




TARGET
RUEDIGER NEHBERG
Direct actions for human rights
Gezielte Aktionen für Menschenrechte

Jahresbrief

2018

Verstehen. Handeln. Verändern.

Liebe Förderinnen und Förderer,

zwischen der großen Dimension des unkalkulierbaren Weltgeschehens und der Dimension unseres TARGET-Alltags gehen wir unbeirrt den von uns gesteckten Zielen nach: der Aufklärung für das Ende der genitalen Verstümmelung von Mädchen (engl.: Female Genital Mutilation = FGM) weltweit, der medizinischen Hilfe für die Betroffenen und dem Einsatz für den Erhalt des Amazonasregenwaldes in Brasilien.

Zum Beispiel im kleinen Land Guinea-Bissau in Westafrika, in dem wir seit 2012 für ein Ende der genitalen Verstümmelung aktiv sind. Was unsere Mitarbeiter dort täglich meistern und was die Kampagnen gegen FGM bewirkten, haben wir als Titelthema dieses Jahresbriefes gewählt. Gerade die uns fremd anmutende Parabel unseres Imams Malam Bendine, die wir dem Bericht voranstellen, zeigt, wie sehr unsere Strategie greift, mit einheimischen Imam-Teams zu arbeiten. Die Prediger kennen ihr Volk und wissen: Zuerst müssen die Menschen verstehen. Erst aus diesem Verstehen kann sich Handeln entwickeln, das Veränderung schafft.

Bei unserer Vision Mekka sind weiterhin Geduld und Dranbleiben gefordert. Bei Redaktionsschluss erschüttert die Nachricht vom Mord an Jamal Khashoggi die Welt. Dennoch halten wir daran fest, dass der

Schlüssel für die endgültige Ächtung von FGM in Mekka liegt – und damit bei den Herrschern von Saudi-Arabien.

Unsere größte Aufgabe mit täglich freudigen Ereignissen, aber auch ständig neuen Herausforderungen ist die Geburtshilfeklinik Danakil in Äthiopien. Es erfüllt uns mit Stolz zu erleben, was unsere „TARGET-Familie“ mit allen treuen Spenderinnen und Spendern, Unterstützerinnen und Unterstützern und dem hoch engagierten Projektteam geschaffen hat. Wie sie sich in den drei Jahren seit der Eröffnung entwickelt hat? Wir haben Spannendes zu berichten.

Uns bleibt, Ihnen von Herzen zu danken – für jede Spende, jede Unterstützung und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit. Wir vertrauen darauf, dass Sie auch 2019 mit uns an der Seite der Mädchen und Frauen in Afrika sind und an der Seite der Waiäpi im Amazonasregenwald!

Herzlichst Ihre *Annette und Rüdiger Nehberg*

Annette und Rüdiger Nehberg mit dem ganzen TARGET-Team

INHALT

3 – 7 Projekt GUINEA-BISSAU

8 – 15 Projekt EINSATZ GEGEN FGM IN AFAR GEBURTSHILFEKLINIK DANAKIL

16 – 19 Projekt SOS AMAZONAS

20 VISION MEKKA

21 IHRE SPENDEN IN UNSEREN PROJEKTEN

23 – 27 SPENDENAKTIONEN / FÖRDERER AKTIV

Titelbild: Mädchen in Guinea-Bissau



GRUSSKARTEN – IHRE BOTSCHAFT IN DIE WELT

Auch in diesem Jahr legen wir wunschgemäß Grußkarten mit Fotomotiven aus diesem Jahresbrief bei. Sie eignen sich für jeden persönlichen Gruß und sind ergänzt mit der Möglichkeit *Ich schenke eine Spende* – eine Idee für Familie und Freunde, vielleicht zu Weihnachten oder zum Geburtstag.

Die vorgestellte Aufklärungskampagne für ein Ende von FGM in Guinea-Bissau können Sie ganz einfach mit der oberen Abrisskarte direkt unterstützen.



Unterwegs in Guinea-Bissau: für ein Ende des *Fanadu*

„Wenn du einen Blinden begleitest, und du läufst zu schnell, wird er dir erklären, warum er blind ist. Wenn du zu langsam gehst, wird er dir ebenfalls sagen, warum er blind ist. Er wird durch fehlendes Wissen und ohne Schulbildung die Version seiner Blindheit beibehalten. Deshalb müssen wir normal laufen.“

Diese Parabel gab uns Imam Malam Bendine Camará mit auf den Weg, als wir über weitere Kampagnen für ein Ende der Verstümmelung der Mädchen, die hier in Guinea Bissau *Fanadu* heißt, sprachen. Sie veranschaulicht: Um Menschen, denen Wissen fehlt, zu überzeugen, müssen wir uns an ihr Tempo anpassen. Blindheit steht hier für fehlendes Wissen.

TARGET ist nun schon das sechste Jahr in Guinea-Bissau mit zwei Teams im Einsatz, bestehend aus je zwei Imamen, einem Assistenten und einem Fahrer. In dem kleinen westafrikanischen Land ist fast jedes zweite Mädchen und jede zweite Frau zwischen 15 und 49 Jahren an ihren Genitalien verstümmelt. In den östlichen Regionen des Landes ist der Prozentsatz mit 80 % am höchsten (MICS 2014).

Guinea-Bissau ist eines der ärmsten Länder der Erde. Es existiert keine gesundheitliche, soziale und wirtschaftliche Infrastruktur. Viele Dörfer,

gerade in den von Weiblicher Genitalverstümmelung (engl.: Female Genital Mutilation = FGM) betroffenen Regionen, sind schwer zugänglich. Die Menschen leben von den Erträgen ihrer Felder und vom Fischfang. Sie haben nur wenig Zugang zu Informationen und Bildung, nur jeder Zweite in Guinea-Bissau kann, laut UNICEF, lesen und schreiben; im besten Fall haben die Dörfer eine Grundschule. Ohne Straßen sind viele Dörfer im Inland isoliert, 60 km werden schnell zu einer mehrstündigen Reise. Geröll, Treibsand, Schlamm oder riesige Schlaglöcher müssen durch Sümpfe und oft mit Einbaum-Booten zu den zahlreichen kleinen Inseln. In der Regenzeit sind viele Dörfer nicht erreichbar. Pensionen oder kleine Hotels zum Übernachten existieren nur in den drei größeren Städten des Inlandes. Unsere Fahrten zu den Dorfbesuchen werden so zur logistischen Herausforderung. Die Teams benötigen eine hohe Belastungstoleranz in Bezug auf Verpflegung und Übernachtung, oft müssen sie mit Reis und Moskitonetz in kleinen Hütten oder unter dem Mangobaum auskommen.

¹ Imam Aladje Seco Dabó (r.) und Imam Alficene Embaló (2. v. l.) vom TARGET-Team sind unermüdlich unterwegs bis tief ins Inland Guinea-Bissaus. Mit unseren Aufklärungsbroschüren versuchen sie, über die kleine Frauen- und Männergruppe, Zugang zum ganzen Dorf zu bekommen.



› „Ami, n'tene orgudju!“
 „Ich bin stolz darauf!“ – dieser Ausruf von einem unserer Team-Imame in Bissau verdeutlicht, wie sie sich diesen Herausforderungen mit einer ganz besonderen Motivation stellen.

Stolz, Teil des Teams zu sein. Stolz, eine Botschaft zu haben, von der sie absolut überzeugt sind. Stolz, gegen Unwissen anzukämpfen und so die Mädchen schützen zu können. Diesen Stolz zeigen die Imame immer wieder, trotz oder gerade wegen all der Widrigkeiten, denen sie immer wieder ausgesetzt sind. Die Imame sind der Schlüssel zum Erfolg unserer TARGET-Kampagnen in Guinea-Bissau. Sie sind auch unser Alleinstellungsmerkmal in der Arbeit gegen FGM.

› Gegenwind und Machtspiele

Lassen die Schwierigkeiten des auch politisch instabilen Landes die Arbeit TARGETs weitestgehend unberührt, so sind wir in den Dörfern des Landes ganz anderem Gegenwind ausgesetzt.

Eine große Herausforderung stellt vor allem der Widerstand dar, auf den unsere Teams stoßen, wenn sie das Tabu der Verstümmelung ansprechen. Den Ängsten und Zweifeln der Menschen können sie im Dialog begegnen, offene Abneigung und verbale Aggression sind da sehr viel schwieriger. „Erschütternd ist, wenn die Imame beschimpft und gedemütigt werden oder den Teams körperliche Aggressionen entgegenschlagen. So wird gegen sie als Zerstörer des Islam gehetzt, etwas, das keinen Imam unberührt lässt“, weiß Projektleiterin Bernadette Albrecht.

Ein Beispiel ist eine religiöse Großveranstaltung im Frühjahr dieses Jahres, zu der unsere Imame eingeladen waren, um über FGM zu sprechen. Als sie begannen, kam es zu Tumulten, die Menge erhob sich, ging auf das Team los, schrie es an, jemand zog den Stecker der Mikrofonanlage,

damit unsere Imame nicht weiter sprechen konnten. Der traditionelle König der Region, der Regulo, versuchte zwar, die Menge zu beruhigen, aber selbst er als lokale Autorität wurde nicht gehört.

Gegenwind zehrt an den Nerven und bringt Sorge um Leib und Leben, lässt die Imame aber auch mutiger, überzeugter und selbstbewusster werden. Wir sind immer wieder erstaunt und voller Bewunderung, mit welcher Motivation sie die Botschaft gegen Verstümmelung auch in die entlegensten Dörfer tragen.

Hinzu kommt, dass das Thema der Mädchenverstümmelung in Guinea-Bissau auch für politische Bestrebungen missbraucht wird. So gibt es einen religiösen Führer aus dem Senegal, der mittels FGM-Befürwortung in Guinea-Bissau seine Machtbestrebungen zu zementieren versucht und vor allem im Osten des Landes seine Anhänger hat, und ein einflussreicher Regionalpolitiker ist bemüht, das Gesetz gegen FGM zu kippen. Dies sind Machtspiele, die auf dem Rücken der Mädchen ausgetragen werden.



„Ich bin stolz, es geschafft zu haben.“

› Imam Alficene Embaló

Alficene Embaló (im Bild vorne im Aufklärungsgespräch mit Frauen) ist ein wertvoller Mitarbeiter mit großer Anpassungsfähigkeit an verschiedene Teams und unterschiedliche Arbeitsumfelder. Obwohl er, insbesondere der Kleidung nach, nicht wie ein Imam wirkt, hat er tolle argumentative Fähigkeiten. Er spricht neben der Landessprache Crioulu auch die lokale Sprache der Volksgruppe der Fula.

1 Aufklärung in einer Frauengruppe, 2 Skepsis und Unwissen sind eine schwierige Hürde.

› Die Arbeit

Unter solch herausfordernden Bedingungen sensibilisieren unsere Imame zum Thema im Dialog, mit dem Goldenen Buch und den daraus entwickelten Broschüren sowie mit einem aufklärenden Film. Vieles konnten sie in den bisherigen Kampagnen erreichen, Fronten aufbrechen, Meinungen ändern, die Bedrohung für die Mädchen abwenden und sie damit vor der Verstümmelung schützen, und das alles kraft der Religion. Das ist ihre größte Motivation. Stolz sind sie, dass am Flughafen und an den wichtigsten Verkehrspunkten TARGET-Plakatwände stehen, die das Titelbild unserer Aufklärungsbroschüre zeigen (s. Jahresbrief 2017). Auch die regelmäßig einberufenen Treffen mit aufgeschlossenen Imamen sind eine Quelle der Kraft. Der kontinuierliche Austausch festigt den Zusammenhalt.

So gehen sie mutig ohne Ankündigung in als widerständig bekannte Orte, um nicht abgewiesen zu werden, denn die kulturelle Gastfreundschaft verpflichtet einen Dorfschef, sie als Gäste zu empfangen und zumindest nach ihrem Ansinnen zu fragen.

Die Imame stellen in diesem ersten Dorfkontakt stets klar, dass sie kommen, um über FGM zu sprechen. Der Dorfschef muss dann entscheiden, ob er unserem Team erlaubt, die Bevölkerung für dieses Thema zu treffen oder nicht. In den meisten Fällen können die Teams dann mit seiner Hilfe Versammlungen einberufen, im Idealfall drei: das erste mit den Führern und Familienoberhäuptern, das zweite mit den Jugendlichen und das dritte mit den Frauen des Dorfes. Oft erlauben die Dorfführer dem Team jedoch nicht, die Frauen getrennt zu treffen. In diesem Fall gibt es eine Gemeinschaftsveranstaltung.

Unser Team bleibt zwei Tage an einem Ort, kommt mit den Gruppen des Dorfes ins Gespräch, verteilt Broschüren und zeigt abends nach Einbruch der Dunkelheit unseren Sensibilisierungsfilm. Eine provisorische Leinwand am Mangobaum, ein kleiner Generator und ein Beamer machen es möglich. Bei Ablehnung versuchen wir immer wieder, die Dorfschefs davon zu überzeugen, zumindest eine kleine Sensibilisierung zu den Folgen der weiblichen Genitalverstümmelung zu erlauben, was häufig auch gelingt. Hartnäckigkeit zahlt sich aus.



2



„Ich habe den Koran von unten nach oben und im Inneren überprüft und fand nichts über das *Fanadu* der Frau.“

› Imam Aladje Malam Bedine Camará

Aladje Malam Bedine Camará, hier bei der Übergabe der Aufklärungsbroschüre, ist mit seinen 63 Jahren der älteste Imam im Team. Er ist nach Aladje Seco der Imam mit der größten Argumentationsfähigkeit und dem höchsten Ansehen unter allen Imamen und Mitarbeitern der Initiative und verfügt über tiefgehende Korankenntnisse. Im Süden des Landes ist er ein bekannter und sehr einflussreicher Prediger. Er spricht neben Crioulu und Arabisch auch die lokale Sprache der Volksgruppe der Beafada.



3



„Ich habe die absolute Gewissheit, dass das, was ich sage, die Wahrheit ist.“

› Imam Aladje Seco Dabó

Imam Aladje Seco (hinten r.) zeigt die Schautafeln der Aufklärungsbroschüre. Er ist inzwischen unser wichtigster Imam, der extrem überzeugend und ruhig auftritt, sich von Querelen nicht provozieren lässt und immer wieder den Dialog und die Diplomatie sucht, was ihm auch gut gelingt. Er hat tiefe Korankenntnisse und versteht es, sie auf sehr verständliche Weise den bildungsarmen Menschen in den Dörfern nahezubringen. Er spricht neben Crioulu auch die lokale Sprache der Volksgruppe der Mandinga.



4

UNTERSTÜTZEN SIE DIESE KAMPAGNE MIT EINER ZUSÄTZLICHEN SPENDE

In kontinuierlicher Umsetzung der Parabel von S. 3 planen wir eine weitere Kampagne. Sie soll 2019 starten. Schwerpunkte werden sein, die Aufklärung vor allem bei resistenten Jugendlichen zu intensivieren, Fortbildungsprogramme mit Lehrern zu erarbeiten und durchzuführen und die Arbeit mit *Fanatecas* aufzunehmen, welche traditionell die Verstümmelung durchführen. Ergänzend soll eine Krankenschwester das Team begleiten und über die gesundheitlichen Folgen von FGM aufklären.

Seien Sie mit uns an der Seite der Imame und der Mädchen von Guinea-Bissau. Unterstützen Sie diese Kampagne mit einer zusätzlichen Spende. Informationen dazu finden Sie bei der ersten der beiliegenden Grußkarten.

1 Fischerinnen von Guinea-Bissau bei ihrer Arbeit. 2 Frauen und Mädchen danken im Gebet für den Besuch des TARGET-Teams und erbitten den Segen für die Aufgaben der Imame und deren Weiterreise ins nächste Dorf. 3 Stolz steht Imam Aladje Seco Dabó vor TARGETs großer Plakatwand am Flughafen von Bissau. Das Motiv zeigt den Titel der Aufklärungsbroschüre: „Das *Fanadu* der Frau ist nicht Teil der 5 Säulen des Islam. Wir schützen unsere Töchter.“ 4 Ein Augen-Blick, der alles sagt - eingefangen am Rande eines Aufklärungsbesuches in einem Dorf.



» Aktiv in Aufklärung und Prävention ...

Dass die Eltern nach einer Geburt von unserem Team über FGM und ihre Folgen aufgeklärt werden, ist selbstverständlicher Bestandteil des Klinikalltags. Darüber hinaus gelingt es, immer neue Türen für den Schutz der Mädchen aufzustoßen. Dies ist vor allem dem unermüdlichen, bestimmten und dennoch sensiblen Einsatz Katja Käbners vom Leitungsteam zu verdanken.

Die gesundheitlichen Probleme aufgrund der erlittenen Verstümmelung sind vielfältig und dramatisch, besonders wenn das Genital bis auf die Größe eines Maiskorns, im schlimmsten Fall eines Reiskorns, verschlossen und vernarbt ist. Anfangs ließen Frauen sich in der Klinik nur in absoluten Notfällen oder bei der Geburt durch einen operativen Eingriff helfen. Inzwischen bitten verzweifelte Väter und Mütter um Hilfe für ihre, noch verstümmelten, Mädchen. Besonders die Väter erkennen an ihren Töchtern deren Qualen aufgrund der erlittenen Verstümmelung und sind fassungslos. Es ist ein großer Vertrauensbeweis, dass mehr und mehr Familien sich zu diesem wichtigen medizinischen Eingriff in unserer Klinik entschließen und um Hilfe für ihre Mädchen bitten.

Dies entfacht Diskussionen in der Bevölkerung. Das große Tabu und das Schweigen werden aufgebrochen. Die politische Führungselite der Afar haben von sich aus begonnen, intensiver das Gespräch mit TARGET zu suchen. Allen voran Clan-Chef Darassa Abdella. Er gehört nicht nur zu den religiösen Repräsentanten der nördlichen Afar-Region, sondern ist auch politisch einer der angesehensten Clanführer. Sein Wort hat viel Gewicht in der Bevölkerung. Auf unseren Vorschlag hin beruft er große Gesprächsrunden auf dem Klinikgelände ein. Die Frauenbeauftragte Mariam Darassa, Vertreter der Ältestenräte und Gemeinden, islamische Geistliche, traditionelle Hebammen und sogar ehemalige Verstümmelrinnen nehmen teil. Normalerweise würden diese Männer und Frauen nicht miteinander über das heikle Thema der weiblichen Genitalverstümmelung reden, da traditionell nach Geschlecht getrennt diskutiert wird. Aufgrund von TARGETs Präsenz und der unermüdlichen Erklärungen erkennen sie die Ursache der Leiden ihrer Frauen und Töchter und stellen sich gemeinsam dem Thema. Eine Eigendynamik beginnt.

TARGETs Geburtshilfeklinik Danakil

» Herzstück im Kampf gegen die Genitalverstümmelung von Mädchen in Afar

Durch Ihre treue Unterstützung, liebe Förderinnen und Förderer, feiert TARGETs Geburtshilfeklinik ihr dreijähriges Jubiläum. Sie erfreut sich großer Beliebtheit in der Bevölkerung und wird von einem engagierten äthiopisch-deutschen Team aus Medizinerinnen, Krankenschwestern und Hebammen, Technikern, Küchen- und Reinigungspersonal, Ambulanzfahrern, Wächtern und Verwaltungsangestellten betreut. Sie alle eint der Kampf gegen die weibliche Genitalverstümmelung (engl. FGM/Female Genital Mutation). Mit dem deutschen Leitungsteam und den ehrenamtlichen Medizinerinnen und Mediziner ermöglichen sie die notwendige 365-Tage-Versorgung rund um die Uhr. Der Berufsverband der

Frauenärzte e. V. und ein daraus entstandenes Beratungsgremium garantieren die notwendige Fachkompetenz bei allen medizinischen Entscheidungen und bereiten die Medizinerinnen und Mediziner auf ihren Einsatz im Projekt vor.

Die Klinik entwickelt sich zielgerecht nicht nur zum Herzstück für medizinische Hilfe und Aufklärung für die verstümmelten Mädchen und Frauen, sie ist inzwischen Dreh- und Angelpunkt der FGM-Diskussion und -Prävention vor Ort. Die genitale Verstümmelung der Mädchen geht zurück. Aber es ist mühsam, traditionelle Riten zu verändern. Umso wichtiger ist deshalb unser konstanter Einsatz bei den Afar-Nomaden (s. S. 13).

1 Große Gesprächsrunde in der Klinik – Tabus werden aufgebrochen. 2 Das Goldene Buch bleibt wichtige Grundlage der Diskussionen. 3 V. l.: Clanchef Haj Ali Ahmed, Richter Haj Saleh, Imam Ali Nur, Scheich Ibrahim Suleiman, Scheich Osman Khalifa, Bürgermeister Kader Ali Dardar, Bürgermeister Hussen Ali Dardar, vom Islam. Rat Mohamed Ali Omer, Bürgermeister Idris Mohamed Abdalla, Rüdiger Nehberg. 4 Kämpferinnen für die Mädchen: Projektleiterin Katja Käbner (l.) mit der Frauenbeauftragten Mariam Darassa. 5 Erfolg in großen Händen: Rüdiger Nehberg mit einem in der Klinik geborenen Mädchen.

TARGET bei den Afar

› Einsatz für ein Ende von FGM

Die genitale Verstümmelung mussten die Afar-Mädchen ab einem Alter von vier Wochen erleiden, häufig in ihrer schlimmsten Form. Deshalb starteten wir bei diesem Halbnomadenvolk in der Danakilwüste unsere *Karawane der Hoffnung für die Mädchen Afrikas*.

ERSTE WÜSTENKONFERENZ IN AFAR

TARGETs erste sog. Wüstenkonferenz findet in Assaita statt, dem Sitz des Sultans der Afar, mit 100 wichtigen Stammesführern und dem Obersten Rat für islamische Angelegenheiten in Afar. Einstimmige Entscheidung: Der jahrtausendealte Brauch wird aufgegeben. Die größte Hürde ist geschafft! Das Verbreiten des Beschlusses ist, damals noch ohne Handy und mit nur wenigen Radios, ausschließlich über Mundpropaganda möglich. Unsere Karawane der Hoffnung für die Mädchen Afrikas beginnt. Um den mutigen Beschluss von Assita, FGM aufzugeben, unter den Menschen zu verbreiten und als Dank, will TARGET eine fahrende Krankenstation hier ins Outback der Danakil bringen.

DIE FAHRENDE KRANKENSTATION STARTET

Sie ist die einzige in diesem großen Bundesland, leistet Aufklärung zu FGM und medizinische Erstversorgung. Wir werden täglich mit den unfassbaren Folgen der genitalen Verstümmelung, insbesondere bei Geburten, konfrontiert.

GENITALVERSTÜMMELUNG IST EIN STRAFBARES VERBRECHEN

TARGETs internationale islamische Gelehrtenkonferenz für ein Ende von FGM findet statt in den heiligen Hallen der Azhar zu Kairo, unter der Schirmherrschaft seiner Eminenz Prof. Dr. Ali Gom'a, des Großmuftis von Ägypten, an der höchste Islam-Geistliche aus vielen Ländern teilnehmen. Das Ergebnis der Konferenz ist der als historisch bewertete Beschluss, die **Fatwa von Kairo**. Kernsatz: **„Weibliche Genitalverstümmelung ist ein strafbares Verbrechen, das gegen höchste Werte des Islam verstößt.“** Damit ist die wichtigste Voraussetzung für den Schutz der Mädchen gegeben. Nächster Schritt: Dokumentation der Konferenz in TARGETs *Goldenerm Buch*. Es soll in Aufklärungskampagnen als kostenlose Predigtvorlage Imam in den betroffenen Ländern überreicht werden.

FGM UNTER STRAFE

Durch die fahrende Krankenstation mit permanenter FGM-Aufklärung vor Ort präsent, sind die Afar wieder die Ersten, die infolge der Kairo-Fatwa FGM unter Strafe stellen. Ein Meilenstein, der über die Grenzen der Afar-Region hinaus auch ins weitere Äthiopien ausstrahlt.

DIE VERBREITUNG DES GOLDENEN BUCHES

Wir planen, in Äthiopien das *Goldene Buch* zu verbreiten und haben erste Gespräche mit dem Islamischen Rat Äthiopiens.

KONFERENZ DAS GOLDENE BUCH FÜR OSTAFRIKA

Endlich: Die Konferenz *Das Goldene Buch für Ostafrika* findet in Addis Abeba statt. Unterstützt durch den Islamischen Rat Äthiopiens, kommen auch Geistliche aus Dschibuti, Somalia, Somaliland und dem Sudan. Große Erleichterung: Nach langem Ringen entscheiden sich die Konferenzteilnehmer mehrheitlich für die Verteilung des *Goldenen Buches* in Äthiopien, die Türen in die teilnehmenden Länder sind vorsichtig offen. Ein ganzer Container Bücher geht nach Addis Abeba.

TARGETS AUFKLÄRUNGSKAMPAGNEN

TARGETs Aufklärungskampagnen mit eigenen Imam-Teams beginnen. Das *Goldene Buch* mit der Botschaft der Kairo-Fatwa sowie der Addis-Fatwa soll von Imam an Imam gegeben werden. Nur so können sich Denken und Handeln ändern.

VERTEILUNG DES GOLDENEN BUCHES

Überzeugte Imame verteilen die *Goldenen Bücher* im Land und geben sie den Imam in den Moscheen als Predigtgrundlage. Schwerpunktregion ist Afar. Imame reisen zu ihren Kollegen. Mit Sheikh Darassa Moussa, dem Vorsitzenden im Islamischen Rat, haben wir einen starken Partner an unserer Seite.

DIE GEBURTSHILFEKLINIK

Von unserer fahrenden Krankenstation wissen wir um die katastrophalen gesundheitlichen Folgen von FGM und deren Auswirkungen bei den Afar-Mädchen und -Frauen und wollen den Opfern medizinische Hilfe bringen. Die Entscheidung für den Bau der Geburtshilfeklinik bei den Afar wird getroffen. Der Berufsverband der Frauenärzte e. V. wird wichtigster Partner in der Realisierung des Projektes.

BAU GEBURTSHILFEKLINIK

Trotz extremer Bedingungen im felsigen Outback an der Peripherie der Danakilwüste gelingt der Bau der Klinik als ein autarkes Inselprojekt mit Brunnen und Abwassersystem, Photovoltaikstrom, Operations- und Entbindungsräumen, Patientenzimmern, Sterilisation, gynäkologischer Ambulanz, Mitarbeiteräumen, Wäscherei, Küche, kleinem Garten (s. Jahresbriefe 2010-2015).

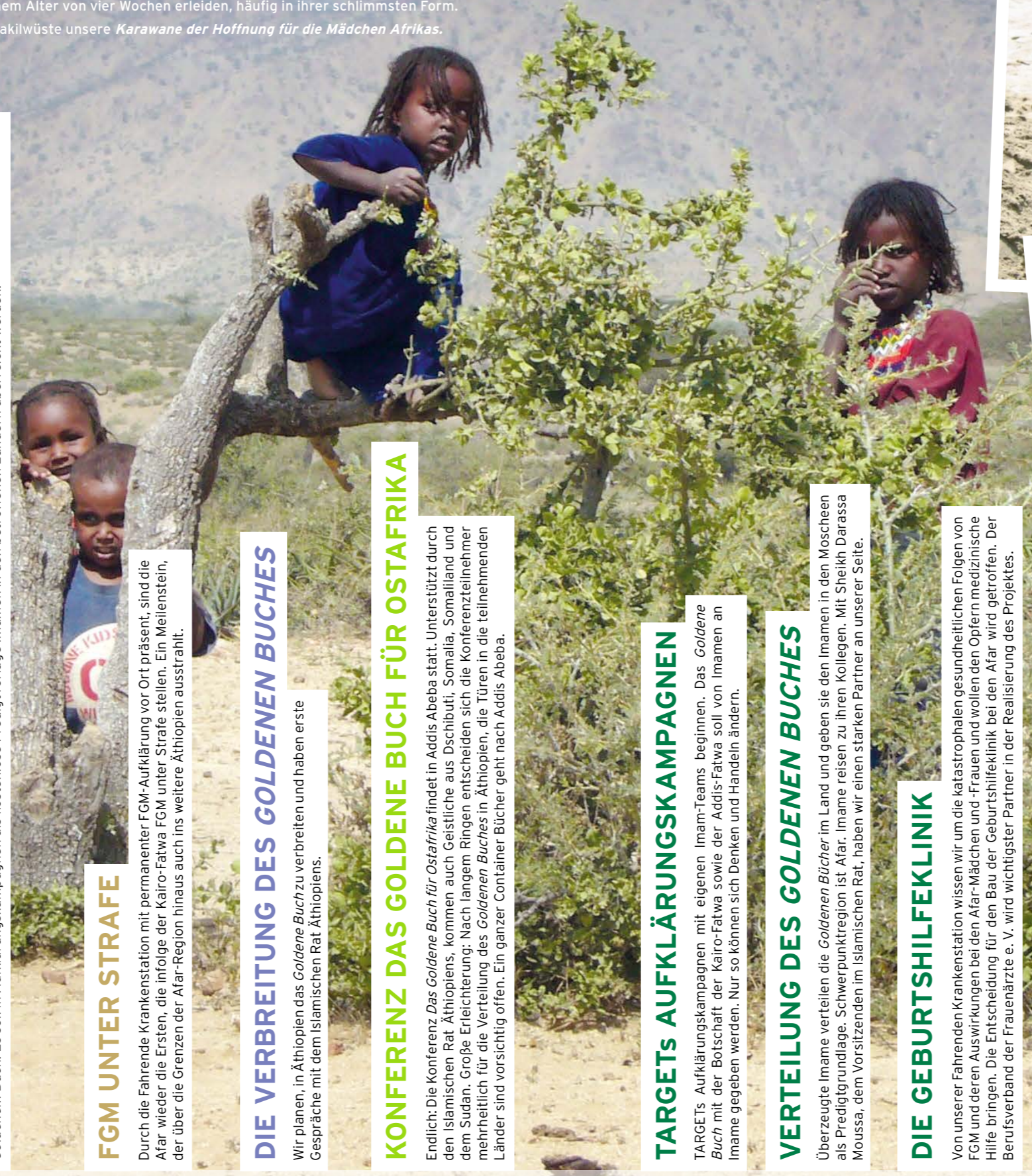
ERÖFFNUNG

Eröffnung der Geburtshilfeklinik mit dem deutschen Botschafter und hochrangigen äthiopischen Vertretern aus Politik und Religion.

AUFKLÄRUNG / BETRIEB DER KLINIK

Aufklärung zu und Prävention von FGM in der Klinik und ihrem Umkreis. Fortlaufender – auch technisch hervorragend funktionierender – Betrieb der Klinik.

2002 2004 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2015



... Aktiv in Aufklärung und Prävention

Aktuell liegt unser Fokus darauf, die Anwendung der Stammesgesetze zu FGM voranzutreiben und einzufordern. Ziel ist es, dass die religiösen und politischen Anführer der Afar Genitalverstümmelung nicht nur verbieten, sondern diese mit den direkten Mitteln der Clans aktiv verfolgen und verhindern. In Zusammenkünften mit den lokalen und regionalpolitischen Vertretern des Ministeriums für Gesundheit, Ali Hussein, Yassin Habib und Idriss Kiar, begannen intensive Gespräche. Die nächste Hürde wird jetzt sein, die Initiative der Entscheidungsträger zur Strafverfolgung zu begleiten und zu unterstützen.

Noch ist unser Ziel, der Schutz aller Mädchen in Afar, nicht erreicht. Unwissen und die Fesseln der Tradition lassen weiterhin daran festhalten, trotz gesetzlicher Landes- und Stammesverbote. Die Verbannung von FGM kann nur gelingen, wenn gemeinsam Lösungen erarbeitet werden. Dies werden wir 2019 weiter umsetzen.

1 Hütte einer Afar-Familie in der Nähe der Klinik. 2 Hints Kidane vom Küchenteam serviert den traditionellen Bunna-Kaffee. 3 Unser Küchenteam. 4 Alle Mitarbeiter müssen versorgt werden. 5 Pflegenleiter Mustafa Ibrahim impft jeden Freitag die Babys. 6 Starthilfe ins Leben – Frühgeborenes im Inkubator. 7 In der Klinik geboren – Mutter mit Ihren Zwillingen. 8 Blick in den Innenhof der Klinik mit wartenden Patientinnen. 9 Junge Mutter und ihr erstgeborenes Kind. 10 Mütter mit Babys beim Impftermin.



Sanitätsrat Dr. Werner Harlfinger ist von Beginn an an unserer Seite. Er berichtet von seinem dritten Einsatz vor Ort:

Im Frühjahr dieses Jahr habe ich mit Dr. Klaus-Peter Sauer die Klinik besucht, um eine Bestandsaufnahme zu machen. Ich war das letzte Mal zur Klinikeinrichtung 2015 vor Ort. Voller Stolz habe ich feststellen können, dass die Klinik genau so funktioniert, wie wir es uns in unseren Planungen vorgestellt haben.

Ambulanz, Operationstrakt und Sterilisation sind auf gleicher Ebene und nur 5–10 Meter vom Kreißsaal entfernt. Davon können deutsche Kliniken oft nur träumen.

Morgentliche Besprechungen mit dem gesamten medizinischen Team sorgen für eine gute Vernetzung aller Bereiche. Die regelmäßigen Probeübungen zur Vorbereitung eines Kaiserschnitts sind eine Besonderheit und notwendig, da die oft unbekannte Patientin von unserer Ambulanz aus der Wüste als Notfall in die Klinik zur Entbindung

gebracht wird, oft auf den letzten Drücker. Da sind routinierte Abläufe überlebenswichtig für Mutter und Kind. Die klappen aufgrund des intensiven Trainings hervorragend.

In unserer Klinik können wir den Frauen auch durch operative Eingriffe helfen. Als Folge der brutalen Verstümmelung gibt es häufig sehr große Zysten. Auch die operative Öffnung der durch FGM verschlossenen Scheide führen wir durch. Ziel ist, normale anatomische und schmerzfreie Verhältnisse herzustellen und zumindest normalen Geschlechtsverkehr und einfachere Geburten zu ermöglichen.

Die Klinik ist ein wahres Kleinod in der Region und herausragend im Vergleich zu anderen Kliniken im weiteren Umfeld, die wir auch besucht haben. Das autarke und funktionierende Elektro-, Wasser- und (ganz wichtig!) Abwassersystem sowie die eigene Müllverwertung, können nicht hoch genug gelobt werden.

Dass dieses besondere Projekt sehr viel Geld kostet, versteht sich von selbst. Es muss ein hoher Aufwand für alles geleistet werden, angefangen von Kost und Logis für alle Mitarbeiter bis hin zu Notfalleinsätzen oder dem unglaublich aufwendigen behördlichen Prozedere, bis die deutschen Gynäkologinnen und Gynäkologen in den Einsatz können. Dazu das viele, das eine Klinik eben als Minimum braucht, um rund um die Uhr helfen zu können. Dies haben wir nicht aus dem Blick verloren und beraten gerade intensiv, wie wir mit den Mitgliedern unseres Berufsverbandes der Frauenärzte e. V. von unserer Seite aus eine langfristige Finanzierungsgrundlage zustande bringen können. Wir fühlen uns hier, in unserer deutschen Komfortzone, dem Projekt, aber vor allem den Mädchen und Frauen in Afar einfach verpflichtet.



Danke ...

... dem Berufsverband der Frauenärzte e. V., der uns als Partner der Geburtshilfeklinik von der ersten Projektidee bis zum heutigen Tag mit Rat und Tat zur Seite steht.

... FÜR GANZ VIEL KRANKENHAUS-EQUIPMENT

„Wenn schon die Geburtshilfeklinik in Rothalmünster geschlossen wurde, dann muss man zumindest die übriggebliebenen wertvollen Güter der Station, die sonst nur verschert werden würden, aktiv für Menschenleben einsetzen“, meint Dr. Ludwig Kronpass, ehemaliger Leiter der Abteilung für Frauenheilkunde am Kreiskrankenhaus Rothalmünster. Er konnte den Landkreis Passau überzeugen, dass das Equipment in unserer Klinik notwendig ist, war er doch schon zweimal im ehrenamtlichen Einsatz vor Ort. Auch Florian Pletz, stellvertretender Verwaltungsleiter des Krankenhauses, ist überzeugt, dass das Projekt nicht alltäglich ist und die gespendeten Gerätschaften – vom Brutkasten über Kinderbeatmungsgerät zu Ultraschall und Überwachungsmonitoren – in der Danakil den besten Einsatz finden werden. Spediteur Christian Wilkens/Tostedt brachte die Gerätschaften dann kostengünstig nach Hamburg zur weiteren Verschiffung. Das war eine großartige Spendenaktion!

- Dem **Förderverein Krankenhaus Waldfriede e. V./Berlin** mit **Herrn Quoss** für die bei Geburten so wichtigen Saugglocken.
- Dem **Kreisklinikum Vinzentinum/Ruhpolding** mit **Herrn Geisreiter** für die Krankenhausbetten.
- **Dr. Ariane Kunstein/München** für die tragbaren Ultraschallgeräte.
- **Dr. Jutta Petit/Erkelenz** für ein Ultraschallgerät.
- **Dr. Jochen Frenzel/Saarbrücken** für das CTG.
- **MVZ Hamburg** mit **Prof. Mathey** und **Prof. Schofer** vom MVZ Hamburg für die Blutanalysegeräte.
- **Dr. Stefan Wenzel/Eltville** für das Ultraschallgerät und mehr.
- **Dr. Astrid Duller-Dichtl/Linz** für das Zeiss-Mikroskop.
- **Seniorenpartner Elisabeth Schulz GmbH/Trittau** mit **Andreas Schulz** für Bettwäsche und vieles mehr.
- **Hamburg-Süd-Gruppe/Hamburg** für einen Container zur Verschiffung dieser Güter.

... FÜR VIELSEITIGEN EINSATZ

Immer wieder dürfen wir nachhaltige Unterstützung durch Ärztinnen und Ärzte über ihren ehrenamtlichen Einsatz in der Danakil-Klinik hinaus erfahren.

- Krankenschwester **Sylvia Heuberger/Herzogenaurach** für ihre Vermittlung eines Anästhesiegerätes aus dem **Kreiskrankenhaus St. Anna/Höchstadt**.
- **Dr. Doris Ebert/Herzogenaurach** für vielseitige Unterstützung nach dem Projekteinsatz mit Vorträgen und Sachspendenbudgets.
- **Dr. Regina Koch/Wipfratal** mobilisierte Freunde und Bekannte zu Spendenaktionen zu Weihnachten.
- **Frau Dr. Christiane Röhl/Ulm** konnte den Start einer Bohrung für den notwendigen zweiten Brunnen miterleben. Inhaber und Ehemann mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der **Zwick GmbH & Co. KG** spendeten spontan den Erlös der Weihnachtstombola.

... AN DIE PROJEKTBEGLEITENDEN ÄRZTINNEN UND ÄRZTEN

Dr. Olivia Chow/Würzburg, **Dr. Martin Frank/Hamburg**, **Dr. Flora Graefe/Berlin**, **Dr. Werner Harlfinger/Mainz**, **Dr. Axel Kürschner/Hamburg**, **Dr. Klaus-Peter Sauer/Kassel** sind aufgrund ihrer Erfahrung aus mehrfachen Projekteinsätzen im ständigen Austausch mit dem Team vor Ort und bereiten interessierte Kolleginnen und Kollegen auf Einsätze vor.

... FÜR DEN EHRENAMTLICHEN EINSATZ IN DEN VERGANGENEN MONATEN:

- **Dr. Werner Harlfinger/Mainz**
- **Dr. Siegbert Heck/Berlin**
- **Dr. Falk Kewitsch/Leipzig**
- **Dr. Irmgard Kriebel/Bergisch-Gladbach**
- **Dr. Axel Kürschner/Hamburg**
- **Dr. Volker Kotschi/Berlin**
- **Dr. Ludwig Kronpaß/Bad Griesbach**
- **Sabine Montag/Krauthausen**
- **Dr. Irmgard Posch/Freiburg**
- **Dr. Christiane Roell/Ulm**
- **Dr. Klaus-Peter Sauer/Kassel**
- **Dr. Renate Schmidt-Velser/Herdecke**
- **Dr. Caroline von Schubert-Bayer/Hamburg**
- **Dr. Dorothea Steinke/Köln**
- **Dr. Ederltraud Zink/Lindenberg**

1 V. l.: Anita Lowak (stellv. Pflegedienstleitung), Florian Pletz, Dennis Risse (TARGET-Klinikteam) und Dr. Ludwig Kronpass. 2 Tägliche Dienstbesprechung – aus Deutschland mit dabei Dr. Kronpass (3. v. l.) und Dr. Roswitha Hausdorf (vorne). 3 Visite. 4 Kaiserschnitt gelungen, Baby ist da. 5 Dr. Christiane Roell sieht nach einem Neugeborenen. 6 Das Üben eines Kaiserschnittes sorgt für reibungslosen Einsatz im Notfall: Dr. Klaus-Peter Sauer als Model. 7 Hebamme Lubna Mohamed mit Neugeborenen. 8 Dr. Irmgard Posch und Krankenschwester Etsay Kiros. 9 Gelungener Einsatz im Projekt: Dr. Regina Koch (l.) mit Müttern und Hebamme Lina Nuriye (Mitte, mit zweitem Zwilling der Mutter links neben ihr), Anästhesiepfleger Haylom Wendim (2. v. l.) Pflegedienstleiter Mustafa Ibrahim (r.) 10 Dr. Irmgard Kriebel strickte in ruhigeren Stunden Mützchen für Neugeborene.



ENGAGEMENT VOR ORT

Sie möchten sich engagieren oder kennen Interessierte?

Wir suchen für einen Freiwilligeneinsatz im Projekt für 2019 - 2020 Fachärztinnen/Fachärzte für Gynäkologie und Anästhesie sowie Hebammen und Krankenschwestern/Krankenpfleger mit Klinikerfahrung. Ausführliche Infos unter: www.target-nehberg.de/jobs oder über unsere Kontaktdaten auf der Rückseite.

› Zahnputzkurs

Regelmäßig finden Kurse zu Gesundheitspflege und Hygiene statt.

SOS Amazonas

› Gemeinsam aktiv mit den Waiãpi

Ziel unserer Arbeit bei den Waiãpi im brasilianischen Amazonasregenwald ist es, sie in ihrem Streben nach einem traditionellen Leben im Wald aktiv zu unterstützen. Sie sollen die Möglichkeit haben, in ihrer Heimat bleiben, ihre Kultur weiter leben und gleichzeitig den Urwald schützen zu können. Dafür braucht es vor allem gesundheitliche Versorgung vor Ort. Hierzu haben wir im Jahr 2002 ein Übereinkommen mit den Waiãpi getroffen. Wir unterstützen den Bau und die Instandhaltung von Krankenstationen in ihrem Territorium; das Dezernat für indigene Gesundheit des brasilianischen Gesundheitsministeriums SESAI (port.: Secretaria de Saúde Indígena) ist für die medizinischen Mitarbeiter und Medikamente sowie die Grundausstattung der Stationen zuständig.

So entstanden in den letzten Jahren die Krankenstation CTA (port.: Comunidade Triangulo Amaparí – Name des Dorfes) und die kleine Urwaldklinik CCW (port.: Centro Clínico Waiãpi – Klinikzentrum Waiãpi). Im Jahr 2017 wurden von den Medizinern 2.730 Behandlungen registriert. Dabei meldeten sie vermehrt Malaria- und Dengue-Erkrankungen. Dengue wird, wie Malaria, von Stechmücken übertragen und erzeugt grippeähnliche Fieberzustände, die zu inneren Blutungen bis hin zum Tod führen können. Nach Aussagen der Weltgesundheitsorganisation nehmen die Fälle besorgniserregend zu. Die meisten Todesopfer sind Kinder.

Neben der Behandlung von Krankheiten werden in den Stationen auch Geburten betreut. Gerade Erstgebärende und Problemschwan-

gerschaften werden hier, im Vergleich zur traditionellen Geburt im Wald, sicher begleitet. Im vergangenen Jahr registrierten CTA und CCW insgesamt 55 Neugeborene.

Eine schweißtreibende Aufgabe von Projektleiter Hosti José sind die ständig notwendigen Renovierungsarbeiten. Die klimatischen Bedingungen im Regenwald mit seiner Schwüle, raumgreifenden Pflanzen und hungrigen Termiten verlangen den Stationen einiges ab.



Darauf bin ich schon ein bisschen stolz“,

erzählt Hosti mit einem Augenzwinkern. Stolz ist er auch, dass der von ihm gebaute neue Brunnen für CTA Anfang 2018 in Betrieb genommen werden konnte. Hosti liebt seinen Arbeitsplatz im Wald. Nichts ist ihm zu viel, kein Hindernis zu groß: „Manchmal muss ich die Straße reparieren, wenn nach heftigem Regen ganze Stücke weggebrochen sind. Dann brauche ich schon ziemlich lange, bis ich endlich hier weitermachen kann.“

Ständig ist etwas zu tun, um den laufenden Betrieb aufrechtzuerhalten. Ausbesserungsarbeiten an Dächern, den Fassaden und Fenstern gehören ebenso dazu wie Fliesenarbeiten, Wartung der Wasserleitungen oder Anstriche gegen Termiten.

„Dass unsere erste Station CTA, die wir im Jahr 2002 gebaut haben, noch immer in Betrieb und dazu in bestem Zustand ist, lässt sowohl die Waiãpi wie auch die Besucher der Zentralregierung immer wieder staunen.“

1 Junge Mutter beim Sammeln von Nüssen im Wald. 2 Versorgung nach der Geburt. 3 Medikamentenvorrat in CCW. 4 Keine Angst vor großen Töpfen. 5 Hosti bei der Wartung der Brunnenanlage.



› Urwaldpatin/ Urwaldpate werden:

Die medizinische Versorgung im Schutzgebiet unterstützt die Waiäpi in ihrem Ziel, in ihrem angestammten Gebiet zu leben und trägt somit direkt zum Erhalt des Urwaldes bei. Dieser ist die Lunge unserer Erde – die Waiäpi sind die Wächter des Waldes. Es geht um unsere gemeinsame Zukunft – vor allem um die Zukunft nachfolgender Generationen weltweit, damit auch unsere Kinder und Kindeskiner eine lebenswerte Umwelt vorfinden und die letzten Urvölker dieser Erde eine faire Chance haben.

Im Jahresbrief 2017 berichteten wir über die zunehmende Zerstörung des brasilianischen Regenwaldes und haben zu Urwaldpatenschaften aufgerufen. Dank Ihrer Hilfe konnten wir in den vergangenen Monaten mit den Waiäpi überlegen, wie wir sie im Bestreben, ihren Urwald zu erhalten, unterstützen können. Ideen, Vorschläge und Wünsche für die weitere Zusammenarbeit und neue Projekte wurden von der indigenen Gemeinschaft vorgetragen und diskutiert.



Im Grenzgebiet tief im Innern des Regenwaldes gibt es aktuell keinerlei medizinische Versorgung. Eine Reise durch den dichten Urwald, um von der Grenze zu unserer Krankenstation oder zur Urwaldklinik zu gelangen, bedeutet einen tagelangen, schweren und risikoreichen Fußmarsch. Für Erkrankte ist dies unmöglich. Gruppen und Familien der Waiäpi, die sich des Grenzschutzes gerne annehmen möchten, scheuen ein Leben im Grenzgebiet aufgrund der fehlenden medizinischen Versorgung.

› Die Gemeinschaft bittet TARGET um den Bau weiterer Krankenstationen im Schutzgebiet. Wir haben uns zusammen einen ersten strategisch geeigneten Standort angesehen. Mit Ihrer Patenschaft unterstützen Sie die Waiäpi aktiv in ihrem Vorhaben, weiterhin im Urwald zu leben und ihn zu schützen.



JETZT URWALDPATENSCHAFT ÜBERNEHMEN ODER VERSCHENKEN

Seit letztem Jahr steht unseren Förderern die Möglichkeit der Übernahme einer Urwaldpatenschaft zur Verfügung, um die Waiäpi in ihrem Ziel, ihren Wald zu schützen, aktiv zu unterstützen. Hierzu haben wir dem diesjährigen Jahresbrief wieder die kleine Broschüre *SOS Amazonas Urwaldpatenschaft* beigelegt. Senden Sie die Anmeldung per Post oder E-Mail.

Gern beraten wir Sie hierzu auch individuell:
Tel.: +49 40 609 4554 99
amazonas@target-nehberg.de



1 Tägliche Aufgabe: Der Behandlungsplan muss sicher verstanden werden. 2 Neugierige Kinder vor dem Patientenhaus in CCW. 3 Das runde Patientenhaus im Urwald mit Waiäpi-Zeichnungen, links der Labor- und Entbindungstrakt. 4 Mütter mit Kind in der Hängematte. 5 „Bio“-Nahrung pur. 6 Kann bei Problemen zur Behandlung in die Urwaldklinik: Häuptling mit Beinprothese nach Amputation aufgrund eines Schlangenbisses.

Vision Mekka

Menschen, die uns schon länger begleiten, wissen um Rüdigers und TARGETs große Vision, die Verkündung in Mekka, im Zentrum und im Herzen des Islam: „Weibliche Genitalverstümmelung ist ein strafbares Verbrechen, das gegen höchste Werte des Islam verstößt, sie ist Sünde.“

„Wenn in Mekka in der Hauptpilgerzeit, in der Millionen Menschen aus aller Welt hierher pilgern – Männer und Frauen, auch verfeindete islamische Strömungen – um gemein-

sam zu Allah zu beten, wenn alle diese Botschaft hören, dann würde sie sich wie ein Lauffeuer um die Erde verbreiten, und das Verbrechen an den Mädchen hätte ein Ende.“

Das erzählt Rüdiger in jedem, wirklich jedem seiner Vorträge. Weil er diese Vision streuen will. Es könnte doch sein, dass einmal genau die richtige Frau, genau der richtige Mann dies hört und einen Kontakt zum König hat. Denn der Herrscher Saudi-Arabiens ist auch der

Herrscher über Mekka. Unserer Vision kommt entgegen, dass FGM in Saudi-Arabien nicht traditionell verwurzelt ist.

Wir haben keine Chance unversucht gelassen, die uns gewährt wurde, um einen Termin beim König zu bekommen. Über Botschaften, das Auswärtige Amt, Außenminister, Bundespräsidenten, in Saudi-Arabien tätige deutsche Firmen und sogar über ein Empfehlungsschreiben des Altkanzlers Helmut Schmidt – allem war kein Erfolg beschieden.

Foto: Christian Müller



Wir waren die erste Menschenrechtsorganisation, die in der Azhar zu Kairo unter der Schirmherrschaft des ägyptischen Großmuftis die Ächtung weiblicher Genitalverstümmelung per Fatwa bewirkt hat.

Wir waren die erste Nichtregierungsorganisation, der ein Besuch im saudischen Muftiamt gewährt wurde. Wir haben den Mufti über seinen Generalsekretär mit Bildern von der Schändung in Kenntnis gesetzt und ihn um Hilfe ersucht.

Wir besuchten die OIC (Organisation of Islamic Cooperation) in Dschidda und durften vor ihrem Sitz unser Transparent mit der Botschaft für Mekka proben spannen. Mit viel Hoffnung sind wir 2016 zurückgekehrt. Die Antwort der OIC blieb diplomatisch offen, die Absage des Muftis folgte postwendend.

Nun wurden neue Hoffnungen geweckt. König Salman hat auf Initiative seines Sohnes, des Kronprinzen Mohammed bin Salman, den Führerschein für Frauen möglich gemacht. Per Königsdekret. Damit hat er gleichzeitig die Macht des erzkonservativen Muftis reduziert, der die Fahrerlaubnis bisher erfolgreich blockiert hatte.

Mit unserer persönlichen Vorsprache im Muftiamt haben wir den hierarchischen Weg gewahrt. Die Absage des Muftis hat uns den Weg geebnet, unser Anliegen nun dem König direkt vorzutragen, denn er ist der oberste Hüter der Heiligtümer Mekka und Medina. Er könnte kraft seines Amtes das Drama Weibliche Genitalverstümmelung mit einem einzigen Federstrich unter sein Königsdekret maßgeblich beenden helfen. Wenn dieses Königsdekret besagen würde, dass der Brauch gegen höchste Werte des Islam verstößt und eine Sünde für Muslime ist, und noch

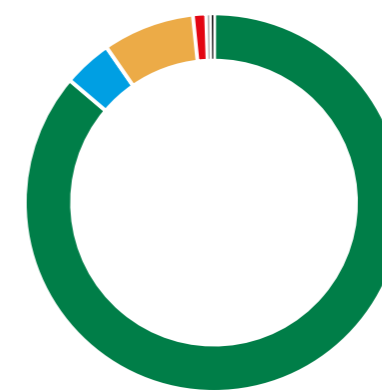
dazu in Mekka, dem Geburtsort des Propheten und der islamischen Religion, verkündet würde, wäre die fünftausend Jahre alte Tragödie schnell beendet. Von dieser Pilgerstätte aus würde sich die Botschaft um die Welt verbreiten bis in die letzte Hütte. Es wäre nicht nur ein Segen für die betroffenen Mädchen und Frauen, es würde auch das Ansehen des Islam in der gesamten Welt verändern. Andere Religionen, wie die koptischen Christen würden nachziehen müssen. Ein solches Dekret wäre ein einzigartiges Fanal auch und gerade gegen den ausufernden Terrorismus, der sich für seine Untaten auf den Islam beruft und diese Religion zu Unrecht in Misskredit bringt. Es wäre ein Federstrich historischen Ausmaßes und für die betroffenen Mädchen die größte Chance auf eine unbeschwertere Zukunft.

IHRE SPENDEN 2017 in unseren Projekten

Herzlichen Dank für Ihre treue Unterstützung! Ihre Spende ermöglicht es uns, Projekte zielgerichtet umzusetzen und den Menschen zuverlässig zur Seite zu stehen. Ihr Vertrauen in unsere Arbeit ist wichtig. Es bildet das Fundament für unser gemeinsames Wirken und die daraus erwachsenen Erfolge. Auch 2017 können wir Ihnen wieder ein hervorragendes Ergebnis vorstellen: über 88 Prozent aller Spendeneinnahmen kamen direkt den Projekten zugute. Den geringfügigen Rückgang der Einnahmen und die über die Spenden 2017 hinausgehenden Ausgaben konnten wir dank der im Vorwege gebildeten Rücklagen aus 2016 decken. Die Übersicht der Einnahmen und Ausgaben stellen wir Ihnen hiermit vor:

Einnahmen

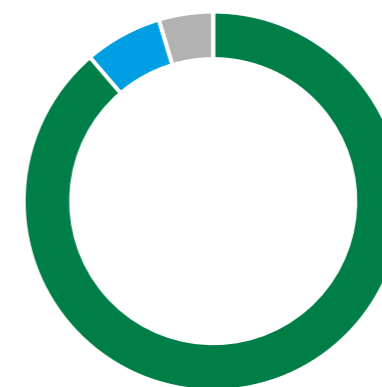
Spenden €	1.454.606,61 €
Spenden SFR (77.877,63 SFR)	70.318,40 €
Stiftungszuwendungen	135.315,00 €
Spenden aus Erbfällen	19.050,00 €
Sponsoring	3.981,85 €
Zinserträge	4.219,94 €
Einnahmen gesamt	1.687.491,80 €



- Spenden € (86,20 %)
- Spenden SFR (4,17 %)
- Stiftungszuwendungen (8,01 %)
- Spenden aus Erbfällen (1,13 %)
- Sponsoring (0,24 %)
- Zinserträge (0,25 %)

Ausgaben

Projektausgaben	1.522.453,59 €
Öffentlichkeitsarbeit	113.719,83 €
Verwaltungsausgaben	79.647,21 €
Ausgaben gesamt	1.715.820,63 €
Fehlbetrag zu 100 Prozent gedeckt durch Rücklage aus 2016	28.328,83 €



- Projektausgaben (88,73 %)
- Öffentlichkeitsarbeit (6,63 %)
- Verwaltungsausgaben (4,64 %)

1 € = 88 Cent
Spende für Projekte

Projektausgaben

Äthiopien

Geburtshilfeklinik	978.682,33 €
Mobiles Hospital	74.681,58 €
Gesamt	1.053.363,91 €

Guinea-Bissau

Verteilung Goldenes Buch	168.577,81 €
Gesamt	168.577,81 €

Brasilien

Urwaldklinik	112.731,08 €
Gesamt	112.731,08 €

Länderübergreifende Ausgaben

Projekte allgemein	143.938,78 €
Goldenes Buch	7.440,45 €
Bildungsprojekte	36.401,56 €
Gesamt	187.780,79 €

Bewegt das Herz - schützt den Regenwald

Sie brachten den Saal zum Beben, keinen Besucher hielt es auf seinem Sitzplatz, als Brasiliens Hitgiganten Vanessa Da Mata und Daniel Jobim im März zwei Charity-Konzerte im Funkhaus Berlin zugunsten unserer Projekte im Amazonasregenwald gaben.

Die Gäste kamen absolut auf ihre Kosten: Paulo und Daniel Jobim, Sohn und Enkel der Bossa-Nova-Legende Antônio Carlos Jobim (*The Girl from Ipanema* - nach ihm wurde der Flughafen in Rio benannt), brachten gemeinsam mit der Grammy-Gewinnerin Vanessa da Mata Leichtigkeit und brasilianische Lebensfreude in das winterliche Berlin.

Mit ihrem selbst komponierten Lied *Absurdo* machte die Sängerin gezielt auf die Umweltzerstörung in ihrem Land aufmerksam: „In meiner Stadt ist alles abgeholzt. Es gibt keine Bäume mehr, nur noch Plantagen mit genmanipuliertem Soja“, weiß Vanessa da Mata. „Die Arbeit von TARGET ist essenziell, denn sie schützt diejenigen, die unseren Urwald beschützen – die Indigenen.“

Seit Kindesalter ist für Paulo und Daniel Jobim der Schutz des Amazonasregenwaldes ein Thema: „Dieser war auch das größte Anliegen meines Vaters Tom Jobim. Das Konzert soll die Menschen sensibilisieren. Wir müssen etwas tun und wir müssen aktiv werden“, fordert Paulo Jobim. Sohn Daniel weiß: „Den Urwald zu retten ist eine riesige, vielschichtige Aufgabe, die man nur gemeinsam bewältigen kann. Die Zusammenarbeit unseres *Instituto Antônio Carlos Jobim* mit unserem Schulprojekt und TARGET ist hier ein wichtiger Schritt, denn unsere Arbeit ergänzt sich: Umweltbildung durch das Institut - Schutz der Indigenen und des Urwalds durch TARGET.“

Die Idee des Konzertes entstand vor zwei Jahren in Rio de Janeiro durch Sophie und Roman Weber vom TARGET-Team: „Wir lernten Daniel und seine Familie während der Olympischen Spiele in Rio de Janeiro kennen. Seither ist eine tiefe Verbundenheit und Freundschaft entstanden. Aus dem gemeinsamen Interesse unserer Familien, den Urwald zu schützen, erwuchs die Idee, ein Konzert zu organisieren. Das Funkhaus Berlin unterstützte uns mit seinen Räumlichkeiten und seinem Team dabei, das Event großartig umzusetzen“, so Sophie Weber.



Auch Rüdiger und Annette ließen es sich nicht nehmen, dieses Ereignis zu erleben: „Vanessa und Daniel mit Team geben dem Amazonasregenwald ihre Stimmen. Es ist unfassbar, wie sie mit ihrer Musik die Menschen erreichten und nach Brasilien entführten. Es war nie wichtiger als jetzt, die Stimmen zu erheben für den Erhalt der letzten Urwälder der Erde und den Lebensraum der Indigenen in dieser grünen Lunge für die Welt – für uns und kommende Generationen“.

1 Aus Freundschaft wird gemeinsamer Einsatz für unsere Brasilienprojekte: v. l. Paulo, Vanessa, Sophie, Daniel, Roman.

FÖRDERER AKTIV

AKTIONEN ZUGUNSTEN VON TARGET



Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5-10 der **Carl-Joseph-Leiprecht-Schule/Rottenburg** mit ihrer Lehrerin **Meike Francke** erlaufen an ihrem jährlichen Sporttag am 15.06. hochengagiert Spenden. Mädchen vor FGM zu schützen liegt ihnen dabei besonders am Herzen, aber auch unser Einsatz für die Waiäpi und der Erhalt des Regenwaldes. Es war doppelte Motivation für noch mehr Laufstunden zugunsten dieser Projekte.



Die orientalische **Tanzgruppe Nabosou/Kiel** mit **Alexandra Rederer** knüpfen zu ihrem 15-jährigen Jubiläum ein symbolisches Freundschaftsband zu den Mädchen Afrikas. Der orientalische Tanz half den tanzenden jungen Frauen, von denen die meisten von Anfang an dabei sind, ihre weibliche Identität zu finden und ihr Selbstvertrauen zu stärken. Dies vermitteln sie mit ihrer abendfüllenden Show und bitten um Spenden.



Die Kinder des **Kindergartens Börgermoor** und die Schülerinnen und Schüler der **Schule Börgermoor/Surwold** mit **Lehrer Hilmar Thiel** pflegen einen eigenen Schulwald. Mit ihrem Spendenlauf schlagen sie eine symbolische Brücke zu TARGETs Regenwaldprojekten und zu den Waiäpi ins ferne Brasilien. Sie wissen: Klimaschutz geht uns alle an - und starten am 28. September begeistert und mit überraschender Ausdauer.



2013 wurde Rüdiger mit der Aufnahme in die *Hall of Fame* der **German Speakers Association (GSA)** als Top-Speaker geehrt. Gedächtnistrainer und langjähriger TARGET-Unterstützer **Markus Hofmann** initiierte spontan eine große Spendenaktion für den Bau unserer Geburtshilfelinik. Im September waren Annette und Rüdiger zur Hauptversammlung nach Berlin geladen, um über die Verwendung der Spenden zu berichten. Sie haben dabei die Gäste mit vielen Bildern zum Projekt nach Äthiopien mitgenommen. Auch weiterhin ist die GSA an unserer Seite, und ihr Präsident Peter Brandl bekräftigte die Unterstützung erfolgreich mit einem erneuten und wieder erfolgreichen Spendenaufruf.



„Uns macht die Verstümmelung der Mädchen wütend“ begründet die ehemalige Tübinger Studentin **Franziska Wolpert** ihr Engagement. Zusammen mit Konstantin Bock begeisterte sie ihre Kommilitonen und rührte mit 15 Aktiven als **„Aktionsgruppe gegen FGM“** ordentlich die Werbetrommel. Sie sammelten fleißig Spenden bei einer TARGET-Filmvorführung im Kino *Arsenal* und bei einer Benefizparty mit selbst gekochtem Essen gegen Spende und gaben den Erlös des Vortrages mit Rüdiger in den Spendentopf. Zum sinnstiftenden Abschluss gruppierten sich alle Aktiven und einige Gäste auf der Bühne mit Buchstaben, die zusammen Rüdigers Lebenmotto ergaben: „Niemand ist zu gering, die Welt zu verändern.“



Die Schülerinnen und Schüler des **Beruflichen Schulzentrums Odenwaldkreis/Michelstadt** veranstalten mit ihrem **Lehrer Hans Helferich** ihren BSO-Benefizlauf-Triple auch in diesem Jahr wieder zugunsten unserer Projekte. Damit möglichst viele teilnehmen können, laufen sie jeweils an drei Nachmittagen im August und im Dezember. An einem Nachmittag kämpften sie sogar bis in die Dunkelheit und bei Schneewetter: „Unter nasskalten Bedingungen - aber mit heißem Herzen für die Mädchen in Afrika“, meinen sie voller Elan und schaffen Laufstrecken von bis zu 55 Runden à 400m!

Dankeschön!

EIGENE AKTION STARTEN!


Zu jedem Anlass die passende Idee

Werden Sie aktiv und realisieren Sie eine eigene Spendenaktion. Zum Geburtstag, Jubiläum, zur Feier mit Freunden oder zu einem besonderen Ereignis, der Erlös Ihres Flohmarktes oder Spende für Selbstgemachtes - Möglichkeiten gibt es viele.

Jeder kann aktiv werden

Organisieren Sie einen Spendenlauf - ob Marathon, Laufgruppe oder eine Schulveranstaltung. Wir unterstützen Sie bei Ihrem Vorhaben zugunsten eines Projektes Ihrer Wahl und senden Ihnen gern ein passendes Aktionspaket zu.

1-Klick-Aktion

 **Spendenaktion über Facebook**
Freunde und Interessierte können Ihre Aktion sehen, teilen und unterstützen sowie direkt spenden. Die Einrichtung ist einfach und dauert nur 3 Minuten. Spenden werden von Facebook direkt und zu 100 % an uns weitergeleitet.

Wir freuen uns auf Ihre Idee!

TEL: 040 228 633 20 | aktion@target-nehberg.de | www.target-nehberg.de/aktion

WEITERE FÖRDERER

AKTIONEN ZUGUNSTEN VON TARGET



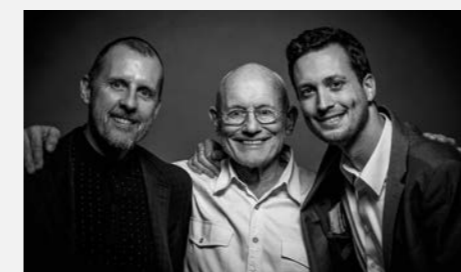
Die **Gruppe Aktiv dabei** und der **Frauenchor Wust** im Landkreis Stendal laden zum Frauentags-Konzert ein. Die Spenden für Musik, Kuchen und Getränke sind für die Geburtshilfeklinik in Danakil bestimmt. **Dr. Susanna Kramarz**, Pianistin des Chores, spendet darüber hinaus die laufenden Einkünfte aus ihrem Klavierunterricht.



Markus Keller vom **Landgasthof Keller/Überlingen-Lippertsreute** lädt zur Feier anlässlich des 150-jährigen Schrankrechtes. Er spendet die Erlöse aus den Schankverkäufen ebenso wie die Anmeldegebühren der Aktiven bei der schon traditionellen 24-Stunden-Wanderung.



Die Treckersammlerin **Jasmin Thormählen** (17) bekommt von **Johann Mohr/Horst** gegen Spende einen ganz besonderen Trecker überlassen. Für die beiden ist ihr Zusammenhalt ein Symbol für generationsübergreifendes Miteinander und eine direkte Hilfe für die Mädchen in unseren Afrika-Projekten.



Gemeinsam mit Rüdiger für die Mädchen und Frauen: **Thomas Kunz** (l.) und **Marco Ziegler** (r.) von der **Kunz-Schulze-Charity** wollen mit ihrer Spende zum Weltfrauentag ein Zeichen setzen.



Fredy-Wiesner-Gastronomie/Volketswil mit Geschäftsführerin **Anita Wiesner** verbindet die Weihnachtsgutscheine an ihre Mitarbeiter mit einer traditionellen Spendenaktion.



Dr. Maurice Khalil/Hamburg ist nicht nur räumlich an unserer Seite. In seiner Apotheke liegen unsere Broschüren aus, und er sammelt dort Spenden für die Geburtshilfeklinik.



Torsten Friedrich/Großmehring veranstaltet eine Geburtstagsstomola mit signierten Büchern und Eintrittskarten für Vorträge mit Rüdiger und spendet den Verkauf der Lose.



Bildhauer **Markus Bäcker** mit seiner Galerie **Art Lilau/Gries** spendet den Erlös seiner auf einer Kunstaktion versteigerten Skulptur. „Weil sie in die Welt hinausgeht – für eine bessere Welt.“



Anke Barnick/Konstanz, mit sieben Kolleginnen und Kollegen der **Physiotherapiepraxis Rehamed** bieten an einem Samstag im Januar Massagen gegen Spenden an.



Juliane Kirsch/Sankt Ingbert bittet anlässlich der Verteidigung ihrer Doktorarbeit um Spenden anstelle von Geschenken. Sie versieht ihre Arbeit mit unseren Flyern.



Pfarrer Felix Evers/Neubrandenburg engagiert sich schon lange und lädt mit dem **Thomas-Morus-Bildungswerk** zum **Nehberg-Vortrag** ein. Rüdiger darf auch Spenden der **Ev. St. Johannisgemeinde** und des **Dreikönigsvereins** entgegennehmen und bedankt sich mit einem **Nehberg-Apfelkuchen**.



Irene Burow, Wolfgang Kulow und **Jörn Theissig** starten Ende Oktober 2018 einen **Langstrecken-Spendenlauf** in Bolivien - 165km über den Salzsee von Uyuni. Ihre Route geht über Isla Incahuasi, Isla Pescado bis Llica. Ihr hochgestecktes Spendenziel: ein neues **Ambulanzfahrzeug** für die Geburtshilfeklinik.



Das **Hair-Cosmetic-Team/Schwerin** veranstaltet eine **Trinkgeld- und Spendensammlung** zur Weihnachtszeit in allen Filialen. Im Anschluss wurde die Summe aus den Spendendosen von den Salon-Inhabern **Steffen und Sören Clausß** verdoppelt und aufgerundet. Mit den Mädchen im **Danakil-Projekt** freuen wir uns über die Unterstützung zum Kauf eines dringend benötigten **Ambulanzfahrzeuges** für unsere Geburtshilfeklinik.



Stefan Valentin/Schmelz macht bei seinen Vorträgen zum Thema **Tierpsychologie** auf **TARGET** aufmerksam und ruft zu Spenden auf.



Armin Held/Müllheim veranstaltet mit seiner 17-jährigen Tochter **Johanna** einen **Liederabend** und sammelt dabei Spenden.



Paulene/Hamburg, 7 Jahre, bastelt für den 70. Geburtstag ihrer Oma eine **Spendenbox** und freut sich, dass diese gut gefüllt wurde.



Die **Bundespolizei/Bad Bramstedt** veranstaltet auf Initiative des **Abenteurers Arved Fuchs** zugunsten unserer Projekte ein **Benefizkonzert**.



Die Macher des **SurvivDays** in Berlin, **Benjamin Arlet** und **Daniel Schäfer**, spenden einen Teil der **Ticket Erlöse**.



Melanie Böing/Elmshorn spendet anlässlich der Eröffnung ihres Friseursalons **Kraftquelle natur**.



Sabine Siemer/Trittau sammelt Spenden anlässlich der Neueröffnung ihres Modegeschäfts **Bobsie Moden**.



Peter Futter/ lädt zum Vortrag über seine Zeit auf dem **Jakobsweg** und bittet um Spenden.



Myriam Courrèges/Braunsbach sind unsere Projekte für ein Ende der weiblichen **Genitalverstümmelung** sehr wichtig. Sie veranstaltet mit Mädchen des **Zukunftswerkes Teurershof e. V.** eine **Musik-Session** und bittet um Spenden.



Rudi Kleinhenz/Bad Kissingen organisiert auch dieses Jahr das **Globetrotter-Rhöntreffen** in Nickersfelden. Neben einem bunten Programm aus **Musik** und einem **3-D-Vortrag** motiviert er die Teilnehmer erfolgreich zum Spenden.



Udo Kelling/Turgi, Schweiz liest zu seinem 50. Geburtstag Rüdigers **Schlange-Frosch-Geschichte** vor und erzählt begeistert von **TARGETs** Arbeit, sammelt damit Spenden und ist stolz auf seinen großzügigen **Freundeskreis**.



Das **Klezmer-Freilach-Ensemble Bad Orb** und das **Vokal Ensemble Schlüchtern** geben ein **Konzert** zu Ehren des 60. Geburtstages von **Wolfgang Weinig/Bad Soden-Salmünster**. Der Jubilar erbittet Spenden.



Anita und Andreas Hübl/Steyr in Österreich, machen den **impulsgebenden Anfang** bei einer spontanen **Spendenaktion** nach einem von ihnen organisierten Vortrag von Rüdiger.



Brigitte und Gerd Meyer/Kummerfeld dürfen auf ein **segensreiches Leben** zurückblicken, fassen deshalb mehrere **private Jubiläen** zu einem großen **Fest** zusammen und bitten um Spenden.



Jürgen Vollheim/Halberstadt spendet im Rahmen seiner **Lesung** des Buches „**Abenteuer Afrika**“ für den **Kampf** um die **Gesundheit** der **Mädchen Afrikas**.



Der **Tauchsportclub Krabbe e. V.** führt mit **Dr. Jörg Ewersen** 2017 zum 26. Mal ein **Fackelschwimmen** in der **Schlei** mit anschließender **Weihnachtsfeier** und **Spendenaktion** durch.

SPENDEN ZU FREUDIGEN FAMILIENEREIGNISSEN

zur Geburt



Stefanie Waldschütz und Oliver Eder/Engen mit Sohn Valentin und dem kleinen Jakob.



Irena und Kjell Scholz/Korschenbroich mit ihrem Tjark und der kleinen Kaja.



Susanne und Florian Banzer/Nassenfeld mit Tochter Marissa und der kleinen Schwester Katharina.



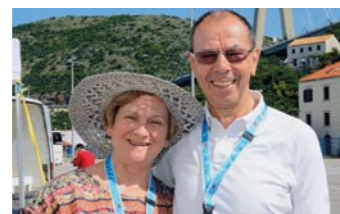
Ulrike und Janbernd Sturm-Hentschel/München mit Tochter Clara und der kleinen Paula.



Carina Schulz/Eggebek mit ihren Zwillingen Alia und Emilia – hier noch im Babybauch.



Astrid Walle und Stephen Sachs/Berlin heiraten und wünschen sich Spenden statt Geschenke.



Edeltraud und Bernhard Kusig/Berlin spenden anlässlich ihrer Goldenen Hochzeit für die Mädchen Afrikas.



Tanja und Richard Timmermann/Hamburg feiern ihre Hochzeit und spenden für TARGET.



Jana und Daniel Schwarzloh/Wiesbaden heiraten und bitten um Spenden anstelle von Geschenken.

Weitere kreative Aktionen unserer Förderer:

- **Heiko Voss/Groß Niendorf** schmiedet wieder Herzen für Spenden beim Tag der offenen Tür im Mecklenburgischen Kutschenmuseum in Kobrow.
- **Birgit Menke/Bad Rothenfelde** spendet ihre Getränke- und Snackeinnahmen von ihrem Stammtisch *Bewusstsein & Entwicklung*.
- **Claudia König/Hamburg** spendet 1 % ihres Umsatzes als freiberufliche Filmausstatterin/Szenenbildnerin und wirbt auf allen Rechnungen.
- **Merlin Ortner/Teltow** spendet regelmäßig 5 % seines Einkommens als Artist & Production Designer.
- **Michael Rapp/Freiburg** spendet seine Übernachtungspauschalen, die er von seinem Arbeitgeber bekommt. Stattdessen nutzt er Couchsurfing.
- **Rainer Wackermann/Wuppertal** lädt zum Geburtstags-Salsa-Tanzen ins Café Ada in Wuppertal ein und bittet um Spenden anstelle von Geschenken.
- **Thorsten Wilhelm/Aachen** ist wieder Tester für einen großen Schokoladenhersteller und spendet die Aufwandsentschädigung.
- **Anja Erhardt/Koblenz** verzichtet auf Urlaub und spendet stattdessen für unsere Projekte.
- **Christian Bludau/Lörzweiler** wünscht sich zum Austritt aus seiner Firma Spenden anstelle von Abschiedsgeschenken.
- **David Malys/Rottweil** veranstaltet eine Besenwirtschaft zur Fastnacht und spendet die Erlöse aus dem Schankverkauf.
- **Gieslind Mielck/Großhansdorf** verkauft Flohmarktartikel und spendet die Erlöse.
- **Heinrich Brückner/Frankfurt (Oder)** hält einen Vortrag über das Thema „Grenzen der Toleranz“ und bittet um Spenden.
- Die Imkerin **Kerstin Schmalfuß/Mering** verkauft selbst angefertigten Honig ihrer zwei Bienenvölker und spendet die Einnahmen.
- **Max Behrndt/Braunschweig** organisiert gemeinsam mit Familie und Freunden ein Spenden-Tippspiel zur WM 2018.
- **Barbara Rathje/Weddingstedt** gibt vier Benefizkonzerte mit Gesang und Gitarre. Anschließend sammelt sie Spenden in ihrem legendären Hut.
- **Sylvia Wegmann-Fercke/Bad Dürkheim** nutzt die Parkplatznot beim Weinfest des Dürkheimer Wurstmärktes kreativ. Für ihre Parkplätze bittet sie um Spenden in die Briefkasten-Spendenbox.
- **Michaela und Stefan Kuntz/Köln** spenden einen Teil der Gage aus ihrem Konzert im Gasthaus Weißer Holunder.
- **Heinrich Bentien/Trittau** unterstützt uns mit seinen Diensten als Uhrmachermeister und spendet pro Batteriewechsel von Armbanduhren.
- **Matthias Hanke/Meine**, Gründer von Lichtblicke e. V., überreicht Rüdiger bei seinem Vortrag in Göttingen einen Spendenscheck.

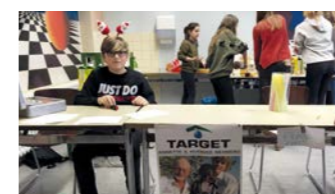
Danke, dass Ihr uns so zuverlässig helft zu helfen!

- Eventagentur **AREffekt** mit Inhaber **Jörg Kürschner/Bad Krozingen** für die Spende zu jeder Veranstaltungsbuchung.
- **Dr. Ferry Böhme** aus Fürstfeldbruck für die Erlöse aus Vorträgen und dem Verkauf des Zeitlos-Fotokalenders.
- Der **FRANKFURT BUSINESS MEDIA GmbH**, dem Fachverlag der FAZ, für die Aufnahme in das Prämienprogramm mit 20 € je neuem Abonnenten der Magazine „FINANCE“ oder „Markt und Mittelstand“.
- **Maika Giebner** mit ihrem **Kinderfachbuchladen Naseweis/Stuttgart** für den Erlös aus Bücherflohmärkten und die Spendendosen-Patenschaft.
- Den **Mitarbeitern der Jugendhilfe Haus Neuer Kamp/Osnabrück** für die Centbeträge ihrer Monatseinkommen.
- Dem **Bremer Gewürzhandel** mit **Daniel König** und Team für die Spenden aus seiner Genuss-Offensive und weiteren leckeren Produkten.
- **Anita Klein** aus Alfter für die Einnahmen aus ihren Yogakursen.
- Dem **REWE-Markt Bargteide** mit ihren Kunden für Leergutpfand.
- Der **57solutions GmbH** mit **Uwe Kurz/Teesdorf** mit der Tampon-Verkaufsaktion Pinkpona.
- **Ronny Schmidt/Beucha** für die Spenden, die er im Forum seiner **Bushcraft- und Survival-Community** sammelt.
- **Dr. Stephan Ritter von Stepski-Doliwa/Grafrath** für die Spenden aus seinen Seminareinnahmen zu einer gelingenden *Life-and-Work-Balance*.
- **Rolf-Joachim Lamprecht/Jersbek** für die Honorare aus seinen treuen Diensten als Weihnachtsmann.
- Der **TARGET-Schmiedetruppe** aus Deutschland und Finnland mit **Heiko Voss** und **Agnes Bethke** für die kompletten Erlöse aus den unermüdlich gefertigten Werken beim alljährlichen Schmiedetreffen in Kiel.
- Der Band **Die Kavaliere/Zehlendorf** mit Sänger **Asad Fermanian**, Pianist **Wolfram Wahner**, **Naim Ricardo Koça** am Schlagzeug und **Frank Lüdicke** am Saxofon für einen Teil der Eintrittsgelder aus Benefizkonzerten.
- **Kathleen Voth** mit ihrem Friseursalon Color & Cut/Güstrow für 50 % der Einnahmen aus den mit viel Geduld erschaffenen Kinderhaarschnitten.

WEIHNACHTSAKTIONEN ZUGUNSTEN VON TARGET



Dr. Regina Koch/Erfurt war als Gynäkologin im ehrenamtlichen Einsatz in der Geburtshilfeklinik und ist eine überzeugende Botschafterin: Beim traditionellen Gans-Essen mit Freunden bittet sie um Spenden, motiviert **Ralf Demmerle**, den Erlös seines adventlichen Hoffestes auf seinem **Naturerlebnishof Hausen** zu spenden, und die fleißigen Helfer am Stand der **Schloßimkerei Tonndorf** auf dem Erfurter Weihnachtsmarkt zur Trinkgeldspende.



Die Klasse 7e des **Gymnasium Michelstadt** verkauft selbst gemixte alkoholfreie Cocktails auf ihrer Weihnachtsfeier und spendet den Gewinn.



Hanna und Claus Weber/Gutenzell-Hürbel verkaufen auf dem Weihnachtsmarkt mit ihren Kindern bei eisigen Temperaturen selbst gebastelte Vogelhäuschen und Heißgetränke und spenden den Erlös.



Wünschen sich zu Weihnachten Spenden statt Geschenke:

- **Familie Bröker/Oldenburg**
- **Judith Meyer/Freiburg**
- **Irena-Angelina Mielck-Breckwoldt/Hamburg**
- **Rudolf Spangler/Lappersdorf**

Spenden statt Böller:

- **Astrid und Rüdiger Hopp/Bargteide**
- **Britta und Widu Höckelmann/Bersenbrück**

Spenden anstelle von Kundengeschenken zu Weihnachten:

- **Eduard Engelhardt GmbH & Co.KG/Erbach**



Ute und Dr. Rainer Kötsche/Dornburg-Camburg werben im Advent in ihrer Arztpraxis für gesunde Ernährung und rufen zu Spenden statt zum Kauf von Süßem auf.

SPENDEN STATT GESCHENKE

Zum Geburtstag

- Henry Arndt/Leipzig** · **Angelika Bartels/Weddelbrook** · **Christine Brendle-Behnisch Müller/Würzburg** · **Inge-Marie Carstensen/Flensburg** · **Martina Fättkenhauer/Quickborn** · **Dieter Fleischmann/Gottmadigen** · **Claudia Frank-Tylkowski/Henstedt-Uiburg** · **Rosemarie Gaebke/Bargteide** · **Alexandra Galka/Neuffen** · **Margret Günther/Hamburg** · **Annelie Hau/Rüsselsheim** · **Anette Heitkamp/Halle-Westfalen** · **Gundula Hoier/Hof** · **Regina Kalläne/Eichenau** · **Thomas Keck/Kornwestheim** · **Ralf Keilwerth/Töging** · **Udo Kelling/Turgi** in der Schweiz · **Marlene Kleber/Kaiserslautern** · **Gabriela Königsberg/Berlin** · **Fred Joachim Kühn/Mainz** · **Marc Lemburg/Braak** · **Dr. Margarete Christiane Roell/Ulm** · **Klaus Meyer/Klein Nordende** · **Susanne und Uwe Munzert/Berlin** · **Ralf Mützel/Neumarkt** · **Britta Neumann/Tangstedt** · **Helmut Rentschler/Pforzheim** · **Elke Schäfer/Bremen** · **Julia Schäfer/Moosbach** · **Simone Schötz/Berlin** · **Peter Schiller/Starkenberg** · **Hiltrud Schlesselmann/Binzen** · **Michael Schröder-Schulze/Weilheim** · **Hans-Werner Schulz/Trittau** · **Gisela Steinberg/Frankfurt** · **Marcus Tenhagen/Düsseldorf** · **Barbara von Riegen/Bremen** · **Rainer Wackermann/Wuppertal** · **Ingrid Wagner/Möglingen** · **Gerhild Woldt/Leinfeld-Echterdingen** · **Magdalena Zorn/Würzburg**

Danke für alle Kondolenzspenden

„Das kostbarste Vermächtnis eines Menschen ist die Spur, die seine Liebe in unseren Herzen zurückgelassen hat.“ Irmgard Erath



Für die Mädchen Afrikas

TARGET e. V. Rüdiger Nehberg

ist die von Annette und Rüdiger Nehberg gegründete Menschenrechtsorganisation. Hauptaufgabe ist der Einsatz gegen weibliche Genitalverstümmelung (FGM), eine grausame Tradition, die an Mädchen im Alter von wenigen Wochen bis zur Hochzeit begangen wird. 150 Millionen Frauen in über 30 Ländern sind davon betroffen. Täglich gibt es 8.000 neue Opfer.

FGM wird meist und fälschlicherweise mit Religion begründet. Da die meisten der Opfer Muslimas sind, sieht TARGET e. V. in der positiven Kraft der Religion die größte Chance, dieses Verbrechen an Mädchen weltweit zu beenden - in enger Partnerschaft mit höchsten Vertretern des Islam. Gemeinsames Ziel ist die weltweite Ächtung dieser Praxis. In der 2006 von TARGET e. V. einberufenen Internationalen Konferenz für Islamgelehrte in der Azhar zu Kairo - unter der Schirmherrschaft des Großmuftis von Ägypten - ist das gelungen. Der dort errungene, historische Beschluss (Fatwa) wurde zur Grundlage unseres Wirkens. Er besagt: „**Weibliche Genitalverstümmelung ist ein Verbrechen, das gegen höchste Werte des Islam verstößt**“. Wir haben ihn dokumentiert im Goldenen Buch, einer Predigtvorlage für Imame. Es wurde in speziellen Aufklärungskampagnen bisher vieltausendfach in mehreren afrikanischen Ländern verteilt.

Direkte Hilfe und Aufklärung erfahren die an den schlimmen Folgen der Genitalverstümmelung leidenden Mädchen und Frauen in Afar/Äthiopien in TARGETs Geburtshilfeklinik in der Danakil-Wüste.

Darüber hinaus unterstützt TARGET e. V. das indigene Volk der Waiäpi im Amazonasregenwald Brasiliens mit Gesundheitsprojekten wie einer kleinen Urwaldklinik. Die Waiäpi haben sich für ein Leben auf traditionelle Weise im angestammten Gebiet entschieden. Die Behandlungsmöglichkeiten im Schutzgebiet unterstützen sie darin. Solange sie im Wald leben, ist dieser laut brasilianischer Verfassung vor dem Zugriff der Holz- und Ressourcenindustrie geschützt.



Kontakt

TARGET e. V.
Neuer Pferdemarkt 17 · D-20359 Hamburg
Tel. +49 (0)40 2286 3320
www.target-nehberg.de · service@target-nehberg.de



Unsere offizielle Facebook-Seite:
www.facebook.com/TargetRuedigerNehberg



Danke für Ihre Spende



Spendenkonto Deutschland & International



TARGET e. V. Ruediger Nehberg
IBAN: DE16 2135 2240 0000 0505 00
BIC: NOLADE21HOL



Spendenkonto Schweiz

TARGET e. V. Ruediger Nehberg
Geldinstitut: PostFinance
Konto: 40-622117-1
IBAN: CH29 0900 0000 4062 2117 1
BIC / SWIFT: POFICHBEXX

Bitte übermitteln Sie uns bei Ihrer ersten Spende die vollständige Anschrift, damit wir Kontakt zu Ihnen aufnehmen können.

DANKE an das Team der LIVE Werbeagentur Hamburg mit Angela Lilienthal, Mathias Koerner und Lucia Hengst. Sie sind die zuverlässigen Partner an unserer Seite bei der Gestaltung von zum Beispiel dieses Jahresbriefes.

TARGET e. V. finanziert seine Arbeit durch Spenden, Sponsoring und Stiftungszuwendungen. Die Organisation ist von den deutschen Finanzbehörden als gemeinnützig anerkannt und berechtigt, Spendenbescheinigungen auszustellen.